

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 18

Artikel: Wahlwöchnerisches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und fühle mich ganz erquidt,
Dass der Rath der Stände in Bern stets
Arbeitet so gut und geschickt.

Zum Beispiel und zum Exempel
Verieth er acht Tage lang
Das Gesetz von der Doppelsteuer,
Von der man schon lange sang.

Und als die Berathung zu Ende,
Verwarf er wieder sein Werk,
Damit seine Sorgfalt in Thaten
Auch endlich das Völklein merk.



Wahlwüchnerisches.

Basel (ante festum.) Konservativer zum Ultramontanen:
„Haust Du meinen Freisinn, so bel' ich Deinen Rosenkranz.“
(Post Nicht-festum, schon mehr lamentativ felium): „Wer Andern
ein Fuchslotz zumuthet, fällt selbst hinein.“

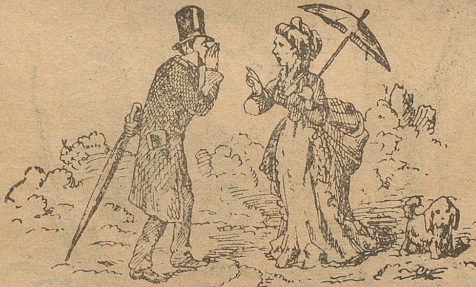
* * *

Zürich. Walder=Stab=Reimliches.

Demokraten: „Wer Walder wählt, will Wenigen wohl.“
Liberalen: „Wir wählen Walder, Wohltätigkeits halber.“
Arbeiter: „Wählt Walder, weil wir wüthend wurden.“
Die Konservativen: „Wählt Walder! Warum? Wird Wurst sein.“

* * *

Die Logischen: „Der Kantonsrath arbeitet zu langsam, folglich müssen
wir noch einige Langsame hineinbringen, damit er nicht gestört werde.“
Die Eifrigen: „Auf zum Ausflug am Wahltag, damit wir Abends
über das Resultat schimpfen können.“
Die Geriebenen: „Wir bleiben ruhig zu Hause, auf unsere paar
Stimmen kommt's doch nicht an.“



Herr Feusi: „Witti, Verehrte, Sie sind ja schützlichbloo, wo kömmeb
Sie au her?“
Frau Stadtrichter: „Wo wetti au her du, us der Hundschehri ober-
nabe.“
Herr Feusi: „So, so, aha, g'müß dur di liebli Kirchgaß uf?“
Frau Stadtrichter: „Ja, Kirchgaß — G h y ch gaß sött merä säge,
das ischt ja eferntig öpplis grüßelis, de Hoger wird all' Tag größer.“
Herr Feusi: „Understützt, Frau Stadtrichter, understützt.“

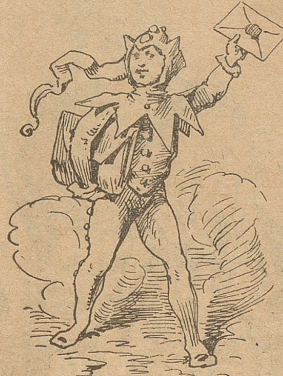
Neuestes Trinklied.

Notto: Wer nicht liebt Korinthen, Zucker und Wasser,
Der bleibt sein Lebenlang ein Brasser.

Herr Wirth, bring' er das Wasser mir
In dem krystallinen Glas,
Und press' er die Korinthen d'rein
In das unschuld'ge Raß.
Dann schütten wir den Zucker zu,
Der Wein ist hergestellt im Ru,
Halli, hallo, halli hallo!
Naturwein macht man so.

Wie hell blinkt der Korinthenjaß,
Wie strahlt er im 'Botal,
Das Wasser ist berauschend heut',
Mir dreht sich das Lokal.
Der Zucker, der beduselt schier,
Wie wird vom neuen Weine mir!
Halli, hallo, halli, hallo!
Naturwein macht so froh!

Briefkasten der Redaktion.



Bürger u. Abonnent. Sie haben sich
daran gewöhnt, der Regierung um jeden
Preis Opposition zu machen und in
Ihrem Eifer weisen Sie aus purer
Opposition sogar ein Mitglied derselben
ab, das um Ihre Tochter anhält. Das
ist allerdings stark und wenn Sie nun
das Gewissen foltert, geschieht es Ihnen
ganz recht. — **P. R.** Lassen Sie ihn
sticheln. Antwort gibt's keine. — **Stamm-
tisch in Basel.** Beide Wettende haben
Unrecht. Es handelt sich also darum,
was eine Schwalbe macht, wenn sie aus
dem warmen Süden zu uns zurückkehrt
und da gibt's nur eine Antwort: Sie
macht noch keinen Sommer. — **S. S.** Sehr
bedauerlich, aber wir hoffen, daß der
Lebensner damit nicht abgeschnitten sei.
— **Frl. Krautwurst.** Sie überraschen
uns wirklich durch Ihre liebenswürdige
Aufmerksamkeit. Aber wenn Sie uns
durchaus ein Geschenk machen wollen, so schenken Sie uns das Durchlesen Ihrer
unermüdlichen poetischen Einleitungen. — **Spätz.** Sehr gut. Vielen Dank
Grüß. — **? i. S.** Wir müssen dankend ablehnen. — **Herr v. Pantoffel in G.**
Zwei interessante Thatsachen: Ihre Frau Gemahlin ist in's Bad gereist, und
und Sie schlafen gerne bei offenem Fenster. Sie fragen nun: Da meine Frau
die Zugluft nicht ertragen kann, bin ich verpflichtet, auch während ihrer Ab-
wesenheit die Fenster zu schließen? Das ist eine von den Gewissensfragen,
in welche wir uns nicht gerne mischen. — **H. H. i. M.** Vielleicht Einiges. —
T. R. Rechnen Sie ges. etwas mit unserem Raum, sonst müssen wir noch mehr
ablehnen oder noch mehr vergrößern. — **H. i. Berl.** Erhalten. Dank. —
M. i. H. Etwas spät, aber es läßt sich vielleicht noch unterbringen. — **Orion.**
„Das Urmaß aller Dinge ruht in Händen nicht, die endlich find.“ — **E. F. i. Z.**
Leider vom Künstler verfinstelt. — **R. P. i. G.** Von Sutermeister's Schwyzer-
büßli ist soeben ein neues Bändchen „Zürich“ erschienen, welches zwei kleine
gute Lustspiele von F. W. Niedermann enthält. — **A. v. A.** Für die Fehler
Einzelner läßt sich doch nicht das Ganze verantwortlich machen und müssen wir
deshalb dankbar ablehnen. — **H. i. H.** Daß es immer eine Zeichnung großen
Styls werde, wenn man eine recht lange Bleifeder benützt, wird noch immer
bestritten. — **N. N. i. Z.** Gern verwendet. — **J. B. i. N.** Das ist recht böß-
haft; wer helfen will, kann es doch nicht im alten Geleise fortgehen lassen. —
Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.
Feines Maassgeschäft.

(70.) **J. Herzog, March.-Tailleur,**
Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

Ia Münchner Torfstreu

aus dem Torfwerk Feilenbach
empfiehlt zu billigstem Preise

(58-18)
Robert Sequin, Rütli (Zürich),
Vertreter für die Schweiz.
Probepullen und kleinere Partien zu Fr. 5 per 100 Kilos
ab Dépôt Rapperswyl.

Parquet- und Châlet-Fabrik Interlaken.

Parqueterie, Châletbau,
Bauschreinerei, dekorative Zimmer-Arbeiten.
Vertreter für Zürich und Umgegend:
Isler & Schmid, Schützengasse, 14, Zürich.

FRAY-BENTOS OCHSENZUNGEN IN BLECHDOSEN VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nicht zu verwechseln mit Zungen in Stücken oder gepresstem Zungenfleisch.
Gekochte ganze Zungen 1 Kilo netto wird als feinste Delikatesse
den Tit. Hôtels und Restaurants bestens empfohlen. Zu beziehen
in den meisten Comestibles-Geschäften. (65-8)

En-gros bei: **WEBER & ALDINGER,**
Zürich und St. Gallen.